



Genre: **Sport** Publisher: **Konami** Entwickler: **Konami** Termin: **17.9.2015** Sprache: **Deutsch**
 USK: ab **0 Jahren** Spieldauer: **30+ Stunden** Preis: **45 Euro** DRM: **ja (Steam)**

Zum 20. PES-Geburtstag veröffentlicht Konami Pro Evolution Soccer 2016. Und das zeigt sich im Test sinnvoll verbessert, offenbart aber auch alte Schwächen.

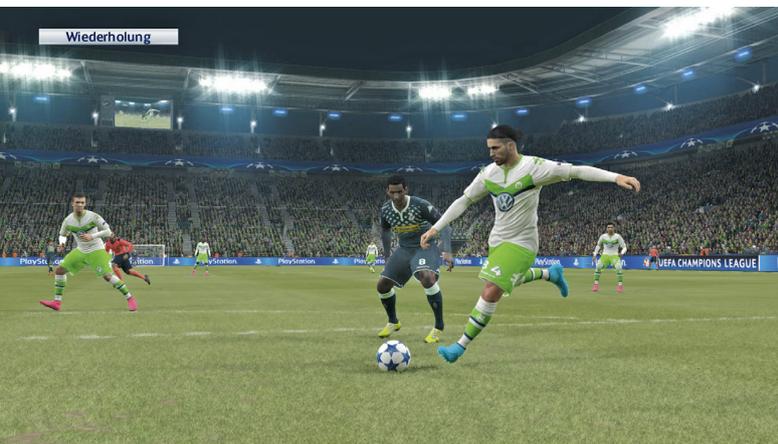
Von Tobias Veltin und Johannes Rohe

Mit Pro Evolution Soccer 2016 begeht die PES-Serie in diesem Jahr ihren 20. Geburtstag. Zu so einem Anlass könnte man ja durchaus tiefgreifende Veränderungen oder Umstürze erwarten, aber die hat PES schon in den letzten Jahren hinter sich gebracht. Pro Evolution Soccer 2014 brachte die Umstellung auf die Fox-Engine, PES 2015 nutzte

deren Power im letzten Jahr für mehr spielerische Eleganz. Somit bleibt PES 2016 die vermeintlich undankbare Aufgabe, durch etliche Optimierungen noch einmal alles besser machen zu müssen. Und das ist teilweise gelungen, teilweise aber auch nicht. Zumal die PC-Version ärgerlicherweise genau wie im letzten Jahr als Hybridversion daherkommt:



Bei schnellen Vorstößen laufen sich unsere Mitspieler sinnvoll frei und geben Handzeichen, wenn wir sie anspielen sollen.



In den schicken Wiederholungen lassen sich die enorm verbesserten Animationen am besten bewundern.



Die Torwart-KI wurde verbessert. Selbst englische Keeper wie Joe Hart halten jetzt mal einen Ball fest.

deutlich potenter als PES 2016 auf den Last-Gen-Konsolen, aber auch nicht so hübsch wie auf PlayStation 4 und Xbox One.

Endlich hübscher: Die Meisterliga

Wie gewohnt haben wir die Wahl zwischen diversen Einzelmatches, Wettbewerben, können im Meisterliga-Modus eine Truppe aufbauen oder im »Werde zur Legende«-Modus einen Kicker auf seiner Karriere begleiten. Wie so oft liegt die Verbesserung im Detail, denn Konami hat in Pro Evolution Soccer 2016 vor allem jede Menge Feintuning betrieben. Der Meisterliga-Modus bekommt beispielsweise endlich die längst überfällige Generalüberholung. Die drögen Tabellen der letzten Jahre gibt es nicht mehr, stattdessen ein übersichtliches Startmenü mit Laufertexten, Tabellenstand und aktuellen News. Klasse ist etwa die Verbesserung der Scouting-Abteilung, die wir jetzt gezielt damit beauftragen können, Kicker zu suchen, die uns in unserem Kaderkonstrukt noch fehlen. An der Präsentation wurde ebenfalls geschraubt, jetzt gibt's neue Zwischensequenzen, etwa bei der Vertragsunterzeichnung eines neuen Spielers.

Lizenz-Stagnation

Dagegen stagniert PES 2016 bei den Lizenzen. Klar, viel erwartet hatten wir zwar nicht,

aber zum Jubiläum der Serie wären eventuell doch etwas mehr Überraschungen drin gewesen. So gibt es weiterhin einige komplett lizenzierte Ligen (etwa aus Spanien), viele andere wie etwa die englische Liga sind aber nur mit einem Mix aus echten und »falschen« Teams vertreten. Zudem gibt es etliche Teams aus Südamerika und sogar der asiatischen Champions League.

Auch die exklusiv bei Konami liegenden Champions-League- und Europa-League-Lizenzen werden weiterhin nur unbefriedigend genutzt, weil zahlreiche Teams wie etwa die EL-Teilnehmer Augsburg, Dortmund und Schalke nicht vertreten sind. Die Bundesliga ist weiterhin auf Jahre hinaus exklusiv bei EA zu finden, immerhin sind die deutschen Teams Bayern München, Borussia Mönchengladbach, der VfL Wolfsburg sowie die deutsche Weltmeistertruppe mit echten Namen, Logos und Trikots dabei.

Gameplay bleibt der große Trumpf

Dafür liefert Konami auf dem Platz mit PES 2016 ein spielerisches Feuerwerk ab, das einmal mehr zeigt, wieso diese Serie weiterhin zu Recht ihren Platz hat. Das ohnehin schon sehr gute Grundgerüst des Vorgängers wurde an vielen Stellen optimiert. Was sofort auffällt: Die Spieler lassen sich nun noch einmal direkter kontrollieren, das ist enorm

befriedigend. Die PES-typische leichte Verzögerung wurde fast vollständig eliminiert, was besonders bei Dribblings auf engem Raum ein großer Vorteil ist. Als sehr angenehm empfinden wir zudem, dass wir uns vor einem Kopfballduell dank der direkteren Steuerung noch besser positionieren können. Und im besten Fall landet der Ball nach einem solchen Duell bei unseren Mitspielern, die sich jetzt besonders in der gegnerischen Hälfte noch aktiver anbieten und Lücken reißen. Dass ein Spieler etwa hinter unserem Rücken in den Strafraum kreuzt, haben wir im Vorgänger kaum beobachten können, in PES 2016 ist das sogar eher die Regel.

Mehr Freiheit, mehr Jubel

All das führt zusammen mit der überragenden Ballphysik zu einem sehr dynamischen Spielablauf, aus dem schon nach kurzer Zeit schöne Angriffe und erfolgreiche Abwehrmanöver resultieren. Besonders Grätschen und Steilpässe in die Spitze lassen sich jetzt so wunderbar timen wie selten zuvor. Nach einem Treffer können wir jetzt wie bei FIFA un-



Die Präsentation ist auf einem ordentlichen Niveau, hinkt dem Konkurrenten FIFA aber hinterher.



Johannes Rohe
@DasRehRohe

Hallo Konami, ich habe echt die Nase voll. Wieso muss ich mich als PC-Spieler schon wieder mit einer grafisch abgespeckten Version meines Lieblingsfußballspiels begnügen? An zu hohen Hardware-Anforderungen kann es ja wohl kaum liegen, schließlich ist PES 2016 abseits der fantastischen Animationen auch auf den Current-Gen-Konsolen kein Grafikwunder. Am liebsten würde ich einen großen Bogen um das neue Pro Evolution Soccer machen – aber ich schaffe es nicht. Das Spielgefühl ist einfach zu gut. Jedes Mal wenn ich an meinem PC sitze, lächelt mich das PES-Icon vom Desktop an und scheint zu sagen: »Komm schon Johannes, eine Partie geht noch!« Da kann ich einfach nicht widerstehen.



Im hilfreichen Training üben wir Dribbeln, Freistöße, Elfmeter und mehr.



Dank der vielen Neuerungen ist die Meisterliga ein echter Spaßgarant.

seren Kicker über das Feld lenken und kontextsensitive oder vorher festgelegte Jubel auslösen – eine nette Ergänzung.

Die Gegenspieler passen sich diesem guten Niveau an, machen vor allem vor dem Strafraum den Laden dicht, stellen die Räume zu und attackieren ab dem Level »Top-Spieler« gnadenlos. Auf den Schwierigkeitsgraden darunter kommt man etwas zu leicht

zum Torerfolg. Denn die Torhüter könnten unserer Meinung nach mehr Bälle halten, die diagonal abgefeuert werden. Außerdem zeigen sie sich hin und wieder etwas zögerlich beim Herauslaufen, wehren dafür aber nur noch selten Bälle nach vorne ab und fangen vor allem auch viele Schüsse. Und die Schiedsrichter? Die pfeifen in PES 2016 sehr englisch, lassen viel laufen und verteilen kaum mal eine Karte. Das ist hin und wieder etwas verwunderlich, der wunderbare Spielfluss wird dadurch aber glücklicherweise nicht verzögert.

Konkurrent FIFA ist in Sachen Präsentation weiterhin meilenweit voraus. So lässt PES 2016 einen ganzen Batzen Fußball-Faszinationspotenzial ungenutzt liegen. Zumal auch die Soundkulisse mit stimmungsvollen Fangesängen gute Ansätze zeigt, dann aber wieder monoton vor sich hinplätschert. Und auch von dem neu zusammengesetzten Kommentatoren-Duo Hansi Küpper und Marco Hagemann sind wir enttäuscht. Die beiden haben bei den Tonaufnahmen zwar einige neue Sätze eingesprochen, allerdings sind viele Kommentare schlicht belanglos, hören sich monoton abgelesen an oder passen nicht zur Situation. ★



Tobias Veltin
@FrischerVeltin

PES 2016 zeigt mir einmal mehr, warum ich die Fußballreihe von Konami so schätze: Das Spielgefühl ist einfach überragend, die Entwickler haben genau an den richtigen Rädchen gedreht. Alles fühlt sich noch griffiger, dynamischer und einfach richtiger an, seien es jetzt die Zweikämpfe, die Pässe oder auch die Laufwege der Mitspieler und die Paraden der Torhüter. Völlig begeistert bin ich von den Animationen, ich schalte regelmäßig in die Wiederholung, nur um mir einen Pass oder einen Schuss nochmal anzusehen, die Bewegungsabläufe sind schlicht sensationell. Dazu kommen die Verbesserungen beim Meisterliga-Modus, der mich sicher einmal mehr für etliche Stunden beschäftigen wird. Wegen der spielerischen Klasse gibt es für PES in diesem Jahr dann auch verdientermaßen den Gold-Award.

Gleichermaßen zeigt mir PES 2016 aber auch, wo die Serie noch dringenden Nachholbedarf hat. So schön und umfangreich das Lizenzpaket aktuell ist, so lückenhaft und unausgegoren ist es auch, gerade die fehlenden Teams in der Champions League ärgern mich extrem. Auch bei der Präsentation wäre einiges mehr drin gewesen, nur ganz vereinzelt fühle ich mich wirklich ins Stadion versetzt. Spielerisch ist PES auch in diesem Jahr eine Klasse für sich, doch FIFA hat in diesem Bereich enorm aufgeholt. Konami muss also aufpassen, dass sie diesen leichten Vorsprung im kommenden Jahr nicht auch noch verspielen, sondern vor allem bei der Fußballatmosphäre nachziehen und neue Impulse setzen.

Animationslust und Detailfrust

Dass sich PES 2016 ein Stück weit anfühlt wie echter Fußball, liegt vor allem an den fantastischen Animationen. Die Lässigkeit bei einem Pass mit dem Außenrist zum Beispiel. Oder ein Torhüter, der einen Fernschuss über das Tor pritscht. Empörende Gesten nach einem vermeintlichen Foul. Oder, oder, oder ... Allein den Bewegungsabläufen der Kicker zuzuschauen, ist eine wahre Wonne. Beeindruckend ist vor allem, wie flüssig die einzelnen Animationen ineinander übergehen. In der Nahansicht bröckelt die Illusion jedoch. Schon die Konsolenversionen für PlayStation 4 und Xbox One reißen bei der Präsentation keine Bäume aus. Ja, die Einlaufsequenzen sehen ganz schick aus, zumal etliche Spieler sofort wiederzuerkennen sind, viel mehr als ansehnliche Wiederholungen und kurze Momentaufnahmen nach dem Spiel gibt es aber nicht.

Auf dem PC fehlen zusätzliche Details. Die Spieler sind allesamt etwas grobschlächtiger, der Rasen ist mehr platte Fläche als fluffiges Grün, und die Tribünen sind von einer hässlichen Klonarmee besetzt. Ärgerlich für PC-Kicker: Ein vernünftiges Menü mit Grafikoptionen fehlt. Im Launcher wählen wir lediglich eine von drei Voreinstellungen. Bildverbesserer wie Antialiasing können wir nicht aktivieren.

Spielerisch sind kaum bis gar keine Unterschiede zwischen PC- und Konsolenversion spürbar. Der Ball wirkt vielleicht einen Tick leichter, die Animationen einen Hauch weniger flüssig. Dabei kann es sich jedoch auch um subjektive Eindrücke durch die insgesamt schwächere Präsentation handeln.

PRO EVOLUTION SOCCER 2016

SYSTEMANFORDERUNGEN

MINIMUM	EMPFOHLEN
C2 Duo 1,8 GHz / AMD Athlon X2 240	Core i3 530 / AMD Phenom X4 925
Geforce 8800 / Radeon X1600	Geforce GTX 260 / Radeon HD 4850
1 GB RAM, 9 GB Festplatte	2 GB RAM, 9 GB Festplatte

PRÄSENTATION

- fantastische Animationen
- realistische Spielergesichter
- gute Fangesänge
- weniger Details als die Konsolenversion
- hässliches Klonpublikum

SPIELDESIGN

- hervorragende Ballphysik
- verbessertes Zweikampffverhalten
- Auswirkungen von Spielergewicht und -größe
- realistischer Spielablauf
- präzise Steuerung

BALANCE

- passende Spieler- und Teamwerte
- gelungener Trainingsmodus
- gut abgestimmte Schwierigkeitsgrade
- toller Spielfluss
- Diagonalschüsse etwas zu mächtig

ATMOSPHÄRE / STORY

- schicke Einlaufsequenzen
- abwechslungsreiche Matches
- Champions- und Europa-League
- belanglose Kommentare
- lückenhaftes Lizenzpaket

UMFANG

- diverse Einzelmatches, Turniere und Wettbewerbe
- optimierter Meisterliga-Modus
- 22 Stadien
- viele Teams und Ligen
- Editierfunktionen für Spieler und Teams

FAZIT

Spielerische Klasse und Mängel bei Lizenzen und Präsentation. PES 2016 repräsentiert die Serienstärken und -schwächen perfekt.

